

Pakistan: Proteste, Internetabschaltungen und eine Hauptstadt im Lockdown

In Pakistan kommt es zu Protesten gegen die Inhaftierung von Ex-Premier Imran Khan. Sicherheitskräfte und Demonstranten geraten aneinander, während die Hauptstadt unter Polizeikontrollen leidet.



Am Dienstag durchbrachen tausende Unterstützer von Pakistans verhaftetem ehemaligem Ministerpräsidenten **Imran Khan** Barrikaden und marschierten in die Hauptstadt Islamabad, wo es zu Auseinandersetzungen mit den Sicherheitskräften kam. Sie forderten die Freilassung von Khan, der inhaftiert ist.

Sicherheitsmaßnahmen des Staates

Die Behörden haben in dem Land eine umfassende

Sicherheitszentrale eingeführt, Internetabschaltungen verhängt und wichtige Straßen in die Hauptstadt blockiert, um Protestierende daran zu hindern, einzutreten. Dies geschah, nachdem Khan seine Anhänger aufgerufen hatte, zum Parlament zu marschieren.

Mohsin Naqvi, der Innenminister von Pakistan, erklärte gegenüber Journalisten, dass die Protestierenden am Stadtrand von Islamabad bleiben könnten, drohte jedoch mit drastischen Maßnahmen, falls sie die Stadt betreten sollten.

Rückblick auf die Proteste

Die neuesten Proteste fanden statt, während Islamabad die Sicherheitsvorkehrungen für den offiziellen Besuch des belarussischen Präsidenten Aleksandr Lukaschenko verstärkte, der am Montag für drei Tage Gespräche mit dem pakistanischen Ministerpräsidenten **Shehbaz Sharif** in der Hauptstadt ankam.

Ein Konvoi von Fahrzeugen mit Protestierenden setzte am Sonntag von der Stadt Peshawar in Bewegung, mit dem Ziel, die Hauptstadt zu erreichen, die etwa 180 Kilometer entfernt liegt. Unter der Führung von Khans Frau Bushra Bibi und dem Ministerpräsidenten von Khyber Pakhtunkhwa, Ali Amin Gandapur, planten die Demonstranten, einen Sitzstreik am D-Chowk, einem großen Platz in der Nähe des Parlaments, abzuhalten.

Konfrontationen mit den Sicherheitskräften

Die Protestierenden erreichten am Montag die Stadtränder von Islamabad und ignorierten einen zweitägigen Sicherheitslockdown sowie das Verbot von Versammlungen. Auf ihrem Weg setzte die Polizei Tränengas ein, um die Massen zu zerstreuen, und blockierte Straßen mit Containern.

Videos zeigten einen Polizei-Posten in Flammen und mehrere Brände auf der Autobahn. Laut Reuters wurden 22

Polizeifahrzeuge just außerhalb von Islamabad und an anderen Orten in der Provinz Punjab in Brand gesetzt.

Mindestens ein Polizist wurde getötet, und mehrere Polizisten sowie Demonstranten wurden bei den Auseinandersetzungen verletzt. Ärzte am Pakistan Institute of Medical Sciences berichteten gegenüber CNN, dass fünf Personen gestorben sind, darunter vier Sicherheitsbeamte und ein Zivilist. Mehrere Quellen gaben an, dass ein Auto während der Proteste in die Menschenmenge fuhr.

Bis Dienstagmorgen hatten die Demonstranten die Stadtgrenzen überschritten, und große Menschenmengen versammelten sich am Zero Point, einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt in der Stadt. Soldaten waren vor wichtigen Regierungsgebäuden in Islamabad zu sehen, darunter das Parlament, der Oberste Gerichtshof und das Sekretariat.

Wie wird es weitergehen?

Naqvi, der Innenminister Pakistans, erklärte, dass die Sicherheitskräfte Schusswunden erlitten hätten, aber die Polizei „Zurückhaltung“ gegenüber den Protestierenden zeige. Er warnte, dass die Sicherheitskräfte ermächtigt wurden, zurückzuschießen, wenn die Protestierenden eine Grenze überschreiten würden. Zudem könne er zusätzliche Maßnahmen ergreifen, darunter die Verhängung einer Ausgangssperre oder die Militärdeployed.

„Die Rangers könnten das Feuer eröffnen, und nach fünf Minuten sind keine Protestierenden mehr dort“, sagte Naqvi. „Jeder, der hierher kommt, wird festgenommen.“ Die Pakistan Tehreek-e-Insaf (PTI) von Khan hat die Regierung beschuldigt, übermäßige Gewalt anzuwenden, und behauptet, dass „Schüsse auf friedliche Demonstranten abgefeuert wurden“. Die PTI meldete, dass etwa zwei Dutzend Protestierende verletzt wurden.

Hintergründe der Proteste

Die Protestierenden fordern die Freilassung von Khan und das, was seine Unterstützer als politische Häftlinge betrachten. Zudem möchten sie eine neue Verfassungsänderung zurücknehmen, die der Regierung mehr Macht verleiht, Richter auszuwählen und diese mit den Entscheidungen über politische Fälle zu betrauen.

Die Anhänger Khans glauben auch, dass die **Wahlen im Februar** nicht frei und fair waren, und bezeichnen das Ergebnis als „gestohlenes Mandat“. Khan wurde 2022 durch ein Misstrauensvotum im Parlament abgesetzt und hat seitdem eine breite Kampagne gegen die aktuelle Regierung von Premierminister Sharif geführt, die er beschuldigt, mit dem Militär zusammenzuarbeiten, um ihn aus dem Amt zu entfernen.

Der ehemalige Star-Cricketspieler, der sich zum populistischen Politiker gewandelt hat, sitzt mittlerweile seit über einem Jahr im Gefängnis und sieht sich Dutzenden von Strafverfahren gegenüber, die von **Korruption** bis zum Verrat von Staatsgeheimnissen reichen – alle Vorwürfe werden von ihm und seiner Partei bestritten. Khan und die PTI – die größte Oppositionspartei des Landes – **bleiben populär**, und seine Inhaftierung hat die bereits angespannten Konflikte zwischen dem mächtigen Militär des Landes und seinen Unterstützern weiter angeheizt.

Khan hat seine Anhänger wiederholt aufgefordert, auf die Straßen zu gehen und seine Freilassung zu fordern. In mehreren Städten kam es bereits zu **Gewalt**. Ein Marsch nach Islamabad aus der Provinz Khyber Pakhtunkhwa Anfang Oktober, der Khans Freilassung forderte, wurde mit ähnlichen Straßensperrungen sowie Mobil- und Internetabschaltungen konfrontiert und endete in Ausschreitungen mit der Polizei.

Die Proteste finden in einer empfindlichen Zeit für Pakistan statt, das in den letzten Monaten von einer **Welle sektiererischer**

Gewalt und **separatistischen militärischen Angriffen** betroffen war, die viele Menschenleben gefordert haben.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at